



FRAUEN BERATUNGSSTELLE

Mönchengladbach

JAHRESBERICHT
2022

	Seite
1. Vorwort und Danksagung	
Überblick über unser Angebot	2
Danksagung	3
Wünsche	4
2. Rückblick auf unsere Arbeit in 2022	
Die Arbeitsbereiche der Frauenberatungsstelle	5
- Projekt „Need Help“	6
- Neues aus der Präventionsarbeit	7
Statistische Auswertung	9
3. Team – und Qualitätsentwicklung	12
Unterstützungsmöglichkeiten	13

Überblick über unser Angebot

Die Frauenberatungsstelle nahm 1988, damals mit einer ABM-Stelle angebunden an das Frauenhaus Rheydt, die Beratungsarbeit auf. Die Anfänge unseres Beratungsangebotes fanden in den damaligen Räumen des Frauenzentrums in der Lüpertzender Straße statt. Seitdem hat sich die Frauenberatungsstelle stetig weiterentwickelt – vom anfänglichen „Projekt“ – zu einer Beratungsstelle mit derzeit 5 Mitarbeiterinnen (in Teilzeit), finanziert durch die Landesförderung NRW und durch städtische Mittel, zu einer bekannten Anlaufstelle für Frauen in Mönchengladbach.

Im vergangenen Jahr haben sich 387 Frauen an die Beratungsstelle gewandt.

Die Anlässe, die zu uns führen, sind vielfältig: Lebens- und Beziehungskrisen, Verluste, Fragen zur Existenzsicherung und zur Neuorientierung nach Trennung, Essstörungen, Depressionen und Ängste insbesondere nach erlebter Gewalt, um nur einige Themen zu nennen. Durchgängig unser Schwerpunkt in den Beratungen sind seit den Anfängen die Themen Partnerschaftsgewalt und Sexualisierte Gewalt und die damit in Zusammenhang stehenden Probleme wie Stalking, Zwangsverheiratung, rechtliche Fragen, die z. B. entstehen, wenn Klientinnen sich im Entscheidungsprozess befinden, ob sie eine Anzeige erstatten möchten oder nicht. Weiter entstehen für die meisten Frauen, die Mütter sind, Fragen zu Sorge- und Umgangsrecht bei der Trennung aus einer Gewaltbeziehung.

241-mal notierten wir in unseren Dokumentationen im vergangenen Jahr, dass die Klientin von mindestens einer Form von Gewalt betroffen war.

Wir wünschen uns, immer weiter unser Angebot bekannt zu machen, damit Frauen Unterstützung erfahren können, um sich aus gewaltgeprägten Beziehungen zu lösen und ihre eigenen Wünsche (wieder-) zu entdecken, um den für sie richtigen und eigenen Weg zu finden. Dies sehen wir als einen Auftrag unserer Beratungsarbeit.

Die Frauenberatungsstelle steht allen Frauen ab 16 Jahren offen, unabhängig von Herkunft, Status, Lebensform, Bildung, Nationalität, Religion, sexueller oder identitärer Orientierung.

Um Beratung in Anspruch zu nehmen, ist es grundsätzlich notwendig, dass Ratsuchende vorab einen Termin bei uns vereinbaren. Dies ist telefonisch möglich zu unseren festen telefonischen Sprechzeiten (montags 14 – 16 Uhr und donnerstags 9 – 11 Uhr). Ein Anruf ist jedoch jederzeit möglich, kann aber dann, wenn Beratungsgespräche stattfinden, nicht persönlich entgegengenommen werden. Wir bemühen uns zeitnah um einen Rückruf. Viele Klientinnen nutzen inzwischen die Möglichkeit, per E-Mail eine Terminanfrage zu stellen. Wir bemühen uns auch, weiterhin die Wartezeit bis zu einem ersten Beratungsgespräch gering zu halten. Ein telefonischer Erstkontakt ermöglicht es meist, abzuklären wie dringend und unmittelbar der Beratungsbedarf ist.

Es ist immer möglich, dass Klientinnen sich zur Beratung begleiten lassen. Dies nutzen Frauen häufig, wenn sie die Übersetzung in ihre Muttersprache durch eine Freundin oder Verwandte wünschen. Wir selbst bieten Beratung in deutscher, englischer und russischer Sprache. Wir versuchen, allen Anfragen – unabhängig vom Sprachbedarf – nachzukommen. Für die Beratung von Klientinnen in einer anderen Sprache arbeiten wir mit Sprachmittlerinnen. Eine große Unterstützung ist die wunderbare Zusammenarbeit mit der Kommunalen Integrationsstelle. Daher ein herzliches Dankeschön dafür an dieser Stelle – auch im Namen unserer Klientinnen.

Danksagung

Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der Stadt Mönchengladbach und des Landes Nordrhein-Westfalen für die Förderung der Frauenberatungsstelle Mönchengladbach. Als kleine und autonome Einrichtung, die wir in keinem großen Verband organisiert sind – außer im Dachverband der Autonomen Frauenberatungsstellen NRW und auf Bundesebene vertreten durch den bff (Gewalt gegen Frauen e. V. – Der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe) – ist es für uns erst langsam selbstverständlicher, dass wir nicht mehr jährlich um eine grundsätzliche Förderung ringen müssen. Dies heißt auch, entsprechend mehr Energie für die eigentliche Arbeit aufwenden zu können.

Dennoch sind wir weiterhin auch auf Spenden angewiesen, um unsere gesamten Kosten zu bestreiten und um Aktionen durchzuführen, die im „normalen“ Budget nicht vorgesehen sind.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen unterstützenden Firmen, Organisationen und privaten Spender*innen sowie den Pat*innen unserer Aktion „1m² Mut schenken“ für die tolle und vielfältige Unterstützung in 2022. Ein herzliches Dankeschön gilt auch den Richterinnen und Richtern in Mönchengladbach für die Bußgeldzuweisungen im vergangenen Jahr.

Wünsche

Wir machen unsere Arbeit gerne und engagiert. Wir werden immer wieder gefragt, wie es uns damit geht, in der täglichen Arbeit mit dem Thema Gewalt gegen Frauen in all seinen Facetten konfrontiert zu sein. Dies können wir hier nicht ausführen. Aber wir können sagen, dass auch wir uns immer wieder die Frage stellen, was geändert werden müsste und muss, damit nicht immer und immer weiter Frauen Opfer von Gewalt werden.

Wir haben viele Ideen. Eine ist die konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention zum Schutz von Opfern von Häuslicher Gewalt und Partnerschaftsgewalt. In 80 Prozent der Fälle von Gewalt in der Partnerschaft sind Frauen betroffen (BUMI 2021) und bei sexualisierter Gewalt sind zu 99 Prozent Frauen die Opfer.

Wir brauchen dringend eine klarere Sicht auf diese Fakten: eine schnellere und deutliche Sanktionierung und Positionierung zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Dafür bedarf es einer kontinuierlichen Sensibilisierung von Fachkräften und einer differenzierten, offenen gesellschaftlichen Auseinandersetzung.

Einer der wichtigsten Ansatzpunkte für die Zukunft ist die konsequente Auflösung geschlechtsspezifischer Erziehung von Kindern und eine Erarbeitung von Konzepten, wie gewaltfreie Erziehung gelingen und vermittelt werden kann.

**„Ihr habt mich angeschrien -
und gesagt:
,Es war nur zu Deinem Besten!‘
Woher soll ich dann wissen,
was ist Liebe und was ist Gewalt.“**

Verfasser*in unbekannt

In 2022 starben in Deutschland über 100 Frauen durch ihren Partner, Ex-Partner oder einen Verwandten aufgrund von sexistisch motivierter Gewalt.

Rückblick auf unsere Arbeit in 2022

Die Arbeitsbereiche der Frauenberatungsstelle

Zu unseren Arbeitsbereichen gehören

1. der große Bereich:
Informationsberatung, Psychosoziale Beratung und therapeutische Begleitung
2. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
3. Präventionsarbeit mit dem Schwerpunkt Sexualisierte Gewalt

Hintergrund für diese Arbeitsbereiche bilden

- Antragsstellungen und Abrechnungswesen
 - Personalverwaltung
 - (Büro-) Organisation
 - und Spendenakquise
- die auch von uns als Team der Frauenberatungsstelle getragen werden.

Informationsberatung, Psychosoziale Beratung und therapeutische Begleitung

In den Jahresberichten der letzten Jahre lag unser Schwerpunkt auf der Beschreibung unserer Beratungsarbeit. Diese hat sich – außer in den gestiegenen Anfragen – sowohl von den Themen als auch von den Frauen, die unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen, wenig verändert. Der Teil „Statistische Auswertung“ (Seite 9) bietet einen Überblick über die Inanspruchnahme, die Themen und die Lebenswelt der Klientinnen. Weitere Informationen zu unserem frauenspezifischen Beratungsansatz, zu unseren Schwerpunkt-themen: häusliche Gewalt, Trennung / Scheidung / Beziehungskonflikte und Sexualisierte Gewalt sind auf unserer Homepage zu finden.

Wir freuen uns immer noch über unsere neuen Räumlichkeiten, die wir 2021 bezogen haben und den damit verbundenen erweiterten Möglichkeiten. So konnten wir im vergangenen Jahr erstmalig einen Wen-Do-Kurs (Frauensebstverteidigung) in der Frauenberatungsstelle anbieten. Auch im laufenden Jahr wollen wir dieses Angebot weiter fortführen und haben dafür die MAXMO – Apotheke und die Stadtparkasse Mönchen-gladbach für eine Finanzierung gewinnen können, so dass Teilnehmerinnen nur einen sehr geringen Eigenbeitrag leisten müssen.

Zwischen dem Arbeitsbereich Beratung / Therapie und dem der Öffentlichkeitsarbeit gibt es in der Praxis oft eine enge Verwobenheit. Ein Beispiel hierfür ist der Bereich „Fachberatungen“. Für Kolleg*innen aus anderen Einrichtungen, Lehrer*innen oder Arbeitgeber*innen u. a. bieten wir uns mit unserem Fachwissen zum Thema Gewalt gegen Frauen als Gesprächsgegenüber, um gemeinsam Möglichkeiten für Betroffene zu entwickeln, die sich z. B. als Auszubildende oder Schülerinnen vertrauensvoll als Ratsuchende in der jeweiligen Einrichtung an Lehrpersonen oder Sozialarbeiter*innen gewandt haben. Auch Fragen zum Umgang mit Gewaltvorkommen innerhalb eines Systems (Schule, Ausbildungsstätte...) können Thema von Fachberatungen sein. Teils ergeben sich die Anfragen dabei aus unserer Öffentlichkeitsarbeit, an die Fachberatungen kann sich je nach Kontext auch ein Präventionsangebot anschließen.

Auch das Landesgeförderten Projekt „Need Help“, das wir im vergangenen Jahr von August – Dezember anbieten konnten, bestand aus Beratungs-, Präventions- und Öffentlichkeits-arbeit zugleich.

Projekt Need Help

In 2022 bewegte auch uns das Thema Ukraine, Krieg und Flucht. Daher entschieden wir uns, die vom Land bereitgestellte Projektmittelförderung „Need Help“ zu beantragen, um für aus der Ukraine geflüchtete Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebten oder erlebt hatten, im weitesten Sinne, Hilfe anzubieten.

Um ukrainischen Frauen einen Zugang zu Beratung und Information zu eröffnen, sah unser Konzept zuerst die Vernetzungsarbeit mit allen Akteur*innen auf städtischer Ebene vor, die geflüchtete ukrainische Frauen beraten und unterstützen. Diese Arbeit stand daher im Fokus unseres Projekts.

Es konnte ein Kontakt hergestellt, bzw. mit folgenden Stellen intensiviert werden:

- mit dem Kommunalen Integrationszentrum
- mit Sozialpädagogischen Fachkräften von Eltern-Kind, bzw. Mutter-Kind-Gruppen
- mit der Leitung von städtischen Familienzentren
- mit der Leitung von Sprach- und Integrationskursen
- mit der Sozialpädagogischen Leitung von Erst-Aufnahme-Einrichtungen und Unterkünften für Geflüchtete
- zur Jüdischen Gemeinde
- zu anderen Beratungsstellen, die mit Geflüchteten arbeiten

Es wurden zu diesem Zweck Informationsmaterialien, z.B. Flyer unserer Beratungsstelle in ukrainischer und russischer Sprache, erstellt und verteilt. Darüber hinaus konnten in Familienzentren und im Rahmen von Sprach- und Integrationskursen direkt durch uns Informationsveranstaltungen angeboten werden. So konnten die Teilnehmerinnen über das Thema sexualisierte / häusliche Gewalt aufgeklärt und über die Arbeit der Frauenberatungsstelle informiert werden.

Persönliche Beratungen von ukrainischen Frauen erfolgten niederschwellig während der Info-Veranstaltungen oder z.B. während des Second-Hand-Verkaufs in unseren Räumen. Einige Frauen wandten sich nach Veranstaltungen nochmals telefonisch oder per E-Mail an uns.

Die Beratungen bei uns und die Veranstaltungen fanden durch unsere russisch-sprachige Kollegin, Tatjana Knoop (Dipl. Pädagogin) statt.

Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit und Angebote für Klientinnen

Folgende Veranstaltungen fanden in 2022 in der Frauenberatungsstelle statt

- ✓ Second-Hand-Verkauf im Mai und im Oktober
- ✓ Schulung für eine kleinere Organisation zum Thema „Sexualisierte Gewalt - Umgang mit Betroffenen und präventive Maßnahmen“
- ✓ Vortragsabende mit Rechtsanwältin Sabine Thon
- ✓ Wen-Do Kurs mit Nadége Ribitzki
- ✓ An jedem 1. Freitag im Monat stattfindendes Frühstück für Frauen
- ✓ „Mich annehmen - Selbstsicherheit gewinnen - mein Auftreten stärken“ – 8 Abende zum Thema Selbstwert, Gruppenangebot von Mai – Juli

Durchgeführte Veranstaltungen in digitalem Format waren

- ✓ Ein Workshop für das Jugendamt Mönchengladbach, u. a. zu den neuesten Präventionsmaterialien der Frauenberatungsstellen und deren Einsatz
- ✓ Ein Seminar im Rahmen der Ringvorlesungen an der der Hochschule Niederrhein zum Thema „(Sexualisierte) Gewalt – Das geht uns alle an“

In anderen Einrichtungen führten wir folgende Veranstaltungen durch

- ✓ Vortrag an der Hochschule im Rahmen der Faust-Vorlesungen zum Thema „Gewalt in Beziehungen und die Problematik des Loslassens“
- ✓ Angebot im Familienzentrum St. Antonius von Pro Multis in Wickrath zum Thema „Konflikte – sind doch normal“; weiter angefragt war ein Nachmittag zum Thema „Junge – Mädchen, was bedeutet geschlechtsspezifische Erziehung“
- ✓ Im Rahmen der Mitarbeit im AK GGiB: gemeinsam mit den Frauenhäusern, der Polizei und der städtischen Gleichstellungsstelle vorbereiteter und durchgeführter 3. Mönchengladbacher Fachtag Häusliche Gewalt, diesmal mit dem Thema: „Häusliche Gewalt und Familienrechtliche Verfahren – (Un-) Vereinbarkeit von Schutz und Umgangsrecht?“

Neues aus der Präventionsarbeit

Das Jahr 2022 war für den Bereich Prävention Sexualisierter Gewalt der Frauenberatungsstelle fast ein Neustart. Waren während der Pandemie kaum Möglichkeiten vorhanden, Veranstaltungen oder Workshops durchzuführen, konnten wir währenddessen aber unsere Netzwerke vertiefen und neue Ideen spinnen. So konnten in 2022 neben bekannten Projekten auch zahlreiche neue Ideen umgesetzt werden: Zwei Klassen an der Förderschule Dahleener Straße besuchten wir mit unserem Präventionsprojekt „Liebe ist...“ wöchentlich. Zusammen mit der Schulsozialarbeiterin konnten wir das Konzept bedarfsgerecht anpassen und umsetzen.

Beim „Sound of Suburbia“ Festival im September konnten wir das Konzept „Luisa ist hier...“ platzieren und auch mit einer Rufbereitschaft begleiten.

Zusammen mit den Mitstreiterinnen anderer Organisationen der „Initiative Orange“ gestalteten wir zwei Aktionen: Zum 8. März wurden Aufkleber und Plakate des Hilfefon „Gewalt gegen Frauen“ auf zahlreichen öffentlichen Toiletten angebracht und an Geschäfte verteilt.

Am 25. November – dem Internationalen Tag Gegen Gewalt an Frauen – veranstalteten wir gemeinsam eine Menschen-Lichterkette in der Altstadt von Mönchengladbach. Zudem wurde auch in der Frauenberatungsstelle, wie an vielen Orten in Mönchengladbach, die Fahne „*frei leben ohne Gewalt*“ ausgehängt und wehte sichtbar an der Kaldenkirchener Straße 4.

Gemeinsam mit dem Frauenhaus Rheydt fand zum 25. November eine „Brötchentütenaktion“ statt. Zahlreiche Bäckereien in Mönchengladbach verpackten an diesem Tag ihr Gebäck in den von uns bereitgestellten Tüten mit dem Aufdruck „Gewalt kommt uns nicht in die Tüte!“ und „Gewalt ist nie privat!“.

Wir hielten zwei Vorträge zum Thema ‚Sexualisierte Gewalt und Prävention‘ in Klassen am Berufskolleg Hephata und referierten zum Thema ‚(Sexualisierte) Gewalt – Das geht uns alle an‘ im Rahmen einer Seminarveranstaltung initiiert von der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Niederrhein (siehe auch unter dem Punkt Öffentlichkeitsarbeit). Ebenfalls an der Hochschule waren wir zu einer Ringvorlesung zum Thema „Gewalt in Beziehungen und die Problematik des Loslassens“ in der Reihe der Faust-Vorlesungen eingeladen.

Beim Jugendamt in Mönchengladbach konnten wir einen digitalen Workshop anbieten und die Warnsignale und die vom Fachausschuss Prävention der Frauenberatungsstellen neu entwickelten Präventionskarten „Vorsicht Gefahr“ vorstellen.

In unseren Räumen in der Frauenberatungsstelle fand erstmalig in 2022 mit Nadège Ribitzki ein Wen-Do-Kurs statt, der von uns begleitet wurde. Für die Teilnehmerinnen waren die zwei Workshop-Tage ein großer Gewinn.

Nicht zuletzt waren wir Mitgestalterinnen des Podcast „Stark für Frauen“ des Dachverbands der Autonomen Frauenberatungsstellen NRW in der Folge zum Thema „Prävention“.

Zusammenarbeit und Kooperationen

In folgenden regionalen Arbeitskreisen fand eine Mitarbeit statt

- ✓ Netzwerktreffen Mönchengladbach, Austausch von Vertreterinnen von Frauenverbänden, Organisationen und Institutionen, organisiert durch die Gleichstellungsstelle Mönchengladbach
- ✓ Arbeitskreis Gegen Gewalt in Beziehungen
- ✓ Netzwerk Essstörungen Mönchengladbach, Viersen, Krefeld und Neuss, organisiert durch die Psychiatriekoordinatorin des städtischen Gesundheitsamtes
- ✓ Regionaltreffen der Frauenberatungsstellen Krefeld, Viersen, Moers, Neuss
- ✓ Runder Tisch Geflüchtete; Flüchtlingskoordination Mönchengladbach

Austauschtreffen fanden mit Vertreter*innen folgender Einrichtungen statt

- ✓ Sozialdienst der Tagesklinik Rheydt und Mönchengladbach
- ✓ Pro Multis gGmbH Mönchengladbach
- ✓ Home
- ✓ Reha-Verein

und mit Studentinnen der Sozialen Arbeit oder angrenzender Fachgebiete, die im Rahmen der Erstellung einer Facharbeit, eines Seminars oder ihrer Abschlussarbeit Interviews mit uns durchführten.

Vernetzung auf Landesebene

- ✓ Im Dachverband Autonomer Frauenberatungsstellen
- ✓ Teilnahme am Fachausschuss Prävention des Dachverbandes
- ✓ Teilnahme am Vernetzungstreffen „Pro-aktive-Beratung“ der Frauenberatungsstellen verschiedener Träger mit Beratungen nach dem Gewaltschutzgesetz und Interventionsstellen in NRW

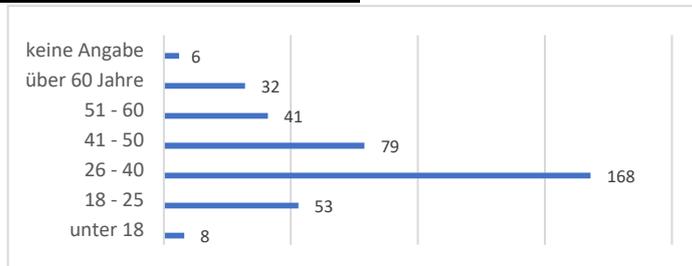


Frauenberatungsstelle Mönchengladbach 2022

Anzahl der Klientinnen 387

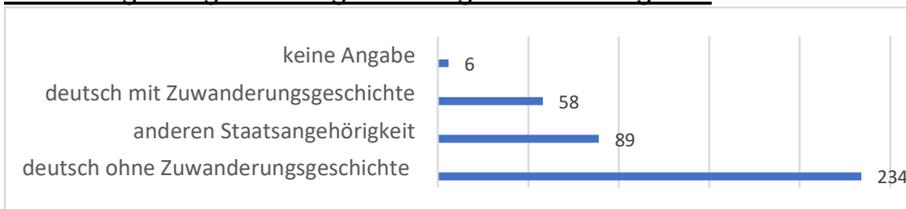
Anzahl der Beratungen: 1.304

Alter der Klientinnen in 2022

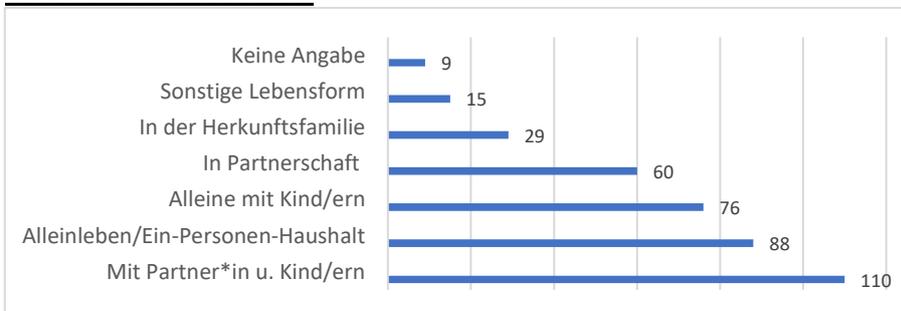


Anzahl der Klientinnen je Altersgruppe

Staatsangehörigkeit / möglicher Migrationshintergrund

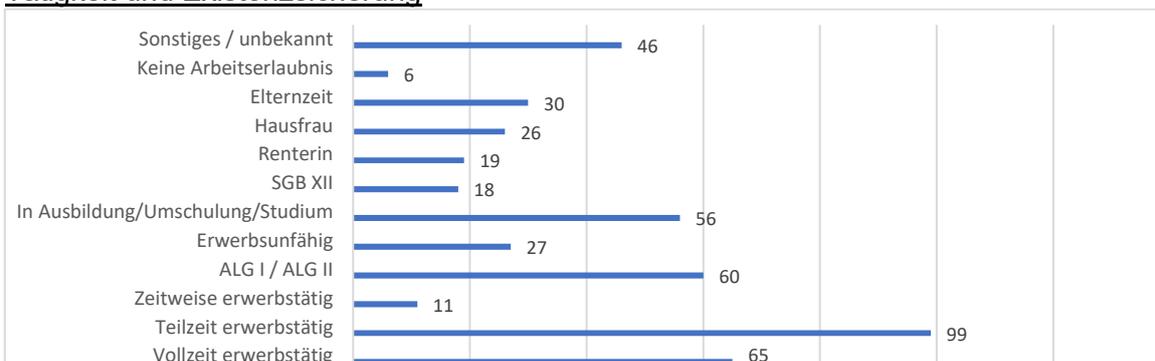


Lebens- und Wohnform



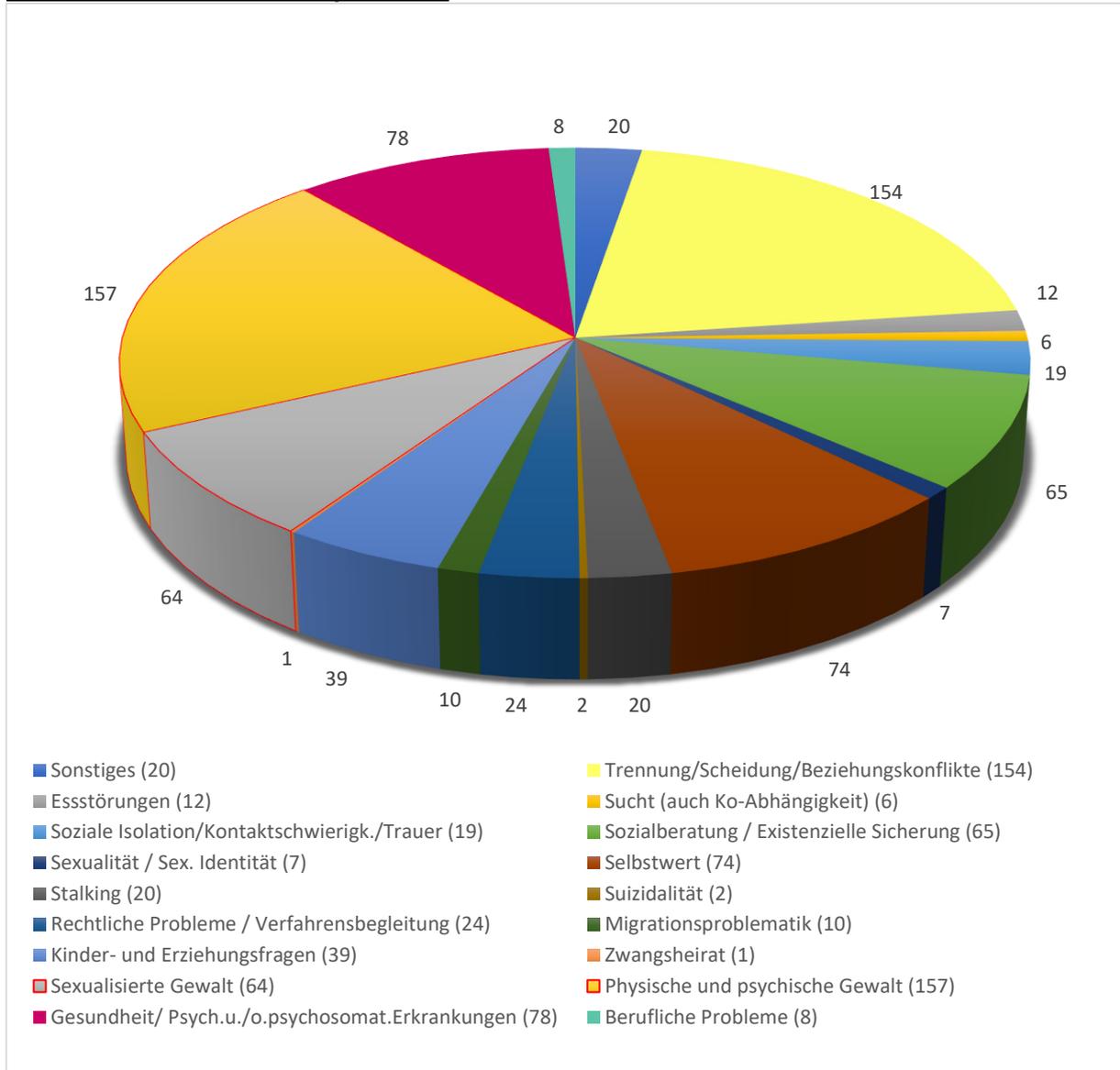
Von den 387 Klientinnen in 2022 lebten 186 Frauen mit ihren Kindern zusammen in gemeinsamen Haushalt.

Tätigkeit und Existenzsicherung



Anzahl der Frauen je Gruppe – Mehrfachnennungen möglich

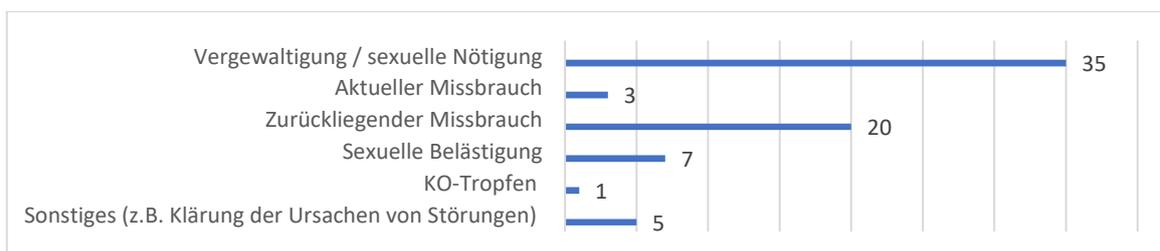
Problemfelder und Beratungsthemen



Es gab insgesamt 764 Nennungen der oben aufgeführten Themen (davon 20-mal „Sonstiges“). Mehrfachthemen bzw. Mehrfachzuordnungen durch die Beraterin waren möglich.

In 2022 kamen 157 Frauen aufgrund physischer u. / o. psychischer Gewalt in die Frauenberatungsstelle. In 97 % der Fälle handelte es sich um einen Täter, häufig ging die Gewalt vom aktuellen Partner, dem Expartner oder einem nahestehenden Familienmitglied aus. Bei Sexualisierter Gewalt handelte es sich 17-mal um den (Ex-) Lebensgefährten (Ehepartner, Expartner, Freund), 16-mal um einen Verwandten, 14-mal um einen Fremdtäter, 3-mal um eine „sonstige“ Person (Bekannter, professioneller Helfer etc.). 11-mal konnte keine Angabe gemacht werden.

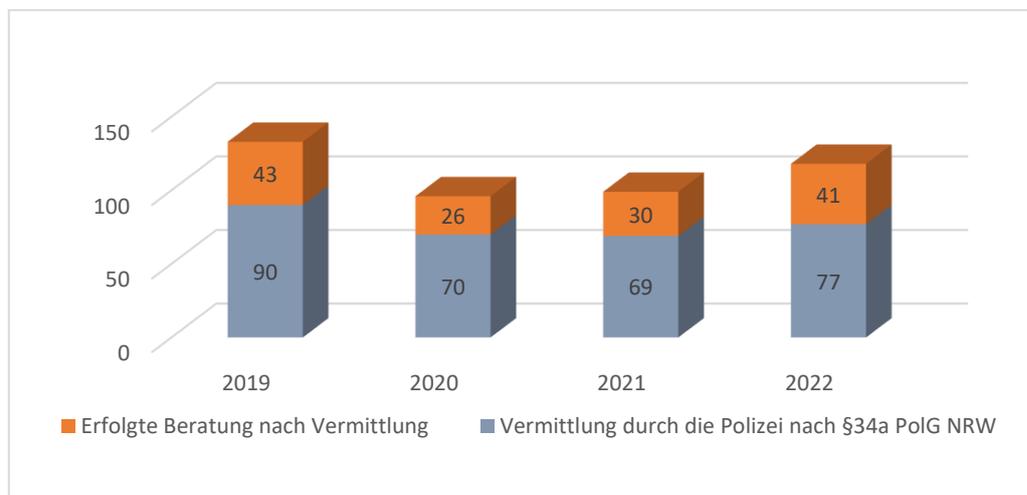
Weitere Differenzierung von Beratungsgrund /-anlass beim Themenbereich Sexualisierte Gewalt



Begleitungen von Klientinnen

In der Regel finden alle Beratungen in unseren Räumen in der Frauenberatungsstelle statt. Aufgrund besonderer Erfordernisse wurde von uns im vergangenen Jahr 5-mal eine Klientin begleitet; 4-mal zu anderen Berufsgruppen (Arzt/Ärztin / Rechtsanwältin) und 1-mal zu einer sonstigen Institution (z. B. Jobcenter).

Vermittlungen durch die Polizei nach §34a Polizeigesetz NRW und durchgeführte Gewaltschutzberatungen



Team- und Qualitätsentwicklung

Aufgrund der gestiegenen Anfragen und des verstärkten Zeitaufwandes in Fällen von Multiproblemlagen von Klientinnen, entschieden wir uns im Frühjahr 2022 eine zusätzliche Kollegin für 15 Stunden, finanziert aus Eigenmitteln, einzustellen. Dies verschaffte uns Entlastung für die Beratungsarbeit und für die wieder verstärkten Nachfragen an Präventionsangeboten nach der Pandemiezeit. Durch die Projektmittelförderung des Landes „Need Help“ – durch die wir ein Angebot für geflüchtete ukrainische Frauen von August bis Dezember mit einem Umfang von 5 Stunden wöchentlich zusätzlich bereitstellen konnten, erweiterte sich in diesem Zeitraum nochmals unser Angebot um diesen spezifischen Bereich.

Unser Team besteht seit März 2022 aus einer Dipl. Sozialpädagogin, einer Dipl. Pädagogin, einer Erziehungswissenschaftlerin, einer Sozialarbeiterin und einer Psychologin / Psychologischen Psychotherapeutin. Wir besetzen gemeinsam die vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten 2,5 Personalstellen und die in 2022 eingerichtete zusätzliche Midi-Jobstelle. Zusätzlich konnten wir uns im vergangenen Jahr als Lernort anbieten und wurden von einer Studentin im Praxissemester (Soziale Arbeit an der Hochschule Niederrhein) von März bis Oktober bei vielen Aufgaben tatkräftig unterstützt. Gemeinsam verfügen wir u. a. über Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Beratung, Verhaltenstherapie, Fachberatung Psychotrauma und Beratung für Stressbewältigung.

Im vergangenen Jahr nahmen wir an folgenden Fortbildungen teil:

- ❖ In-House-Fortbildung in Systemischer Sandspieltherapie (2x halbtägig) – mit dem Schwerpunkt auf dem Thema Trauma – mit Wiltrud Brächter
- ❖ Achtsame Beratung; Stressmanagement; beides beim Institut für Bildungscoaching Leipzig
- ❖ Scham und sexualisierte Gewalt – Fortbildung für Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstellen im Dachverband NRW
- ❖ SGB II Grundlagenseminar; Harald Thomé
- ❖ Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt (Curriculum des Universitätsklinikum Ulm)
- ❖ Einführung in „Zapchen - Somatics“ – Fortbildung für die Fbst. im Dachverband NRW
- ❖ Methoden und Techniken für die Beratung aus der Themenzentrierten Interaktion – ebd.

Zur Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit fanden regelmäßig Fallbesprechungen und ein Austausch zu Beratungsthemen im Team, 7 x Teamsupervisionen mit Sabine Bremer und 2 Konzepttage statt.

Ende 2022 haben wir mit einer schriftlichen Befragung der Ratsuchenden in der Frauenberatungsstelle begonnen, um eine Rückmeldung zu erhalten u. a. zur Zufriedenheit mit dem Informationsgehalt, dem Beratungsangebot und den Rahmenbedingungen wie Öffnungszeiten, Erreichbarkeit und Wartezeiten auf Beratungstermine. Die Rückmeldungen erfolgen anonym. Eine Auswertung steht noch aus.

Nicht immer ist es möglich, alle Klientinnen zufrieden zu stellen. Dies kann auch nicht das vorrangige Beratungsziel sein. Manchmal stören alte Muster oder Projektionen den Kontakt. Auch schafft es oft Mühe, etwas Neues zu erarbeiten und Einsichten zu gewinnen in die eigenen Strukturen. Und die Auseinandersetzung mit vergangenen Erfahrungen – gerade auch im Kontext von Gewalt – sind häufig leidvoll. Dennoch sind wir bestrebt, allen Frauen, die kommen, in ihrer Eigenheit gerecht zu werden und uns dafür einzusetzen, dass unsere Klientinnen gestärkt und gut wieder gehen.

Unterstützungsmöglichkeiten

Wenn Sie die Arbeit der Frauenberatungsstelle unterstützen möchten:

Spendenkonto

Frauenberatungsstelle Mönchengladbach
Stadtsparkasse Mönchengladbach
IBAN: DE44 3105 0000 0000 2657 77
BIC: MGLSDE 33

Wir übersenden allen Spender*innen – soweit nicht anders gewünscht - jeweils im Januar des Folgejahres eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt.

oder

Werden Sie Pate / Pat*in von „1m² Mut“ unserer Aktion „Mut schenken“. Damit entscheiden Sie sich die Frauenberatungsstelle mit einem monatlichen Beitrag von mindestens 5 Euro zu fördern.

Dies ist per Dauerauftrag – auch als Jahresbeitrag – oder per Sepa-Lastschriftmandat möglich.

Alle weiteren Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage. Gerne übersenden wir Ihnen auch die Informationen per Post. Rufen Sie uns einfach dazu an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Auch alle anderen Anfragen, wie Sie uns sonst noch unterstützen können oder zu unserer Arbeit im Allgemeinen, beantworten wir Ihnen gerne.

Frauenberatungsstelle Mönchengladbach
Juni 2023



**FRAUEN
BERATUNGSSTELLE**
Mönchengladbach

www.frauenberatungsstelle-mg.de
info@frauenberatungsstelle-mg.de

Kaldenkirchener Straße 4
41063 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 23237
Fax: 02161 / 23092

Stadtsparkasse
Mönchengladbach
IBAN: DE44 3105 0000 0000 2657 77

gefördert vom:
**Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**

